

Denkmalschutz, Solarenergie und Wärmedämmung - ein Spannungsfeld!?"

„Sanierung, Bestand, Identität“
am Beispiel des Bürgerhaus in Bissendorf

05.03.2009

Architektin Maria Pfitzner, Pfitzner Architekten

Können wir alles verpacken?



Bürgerhaus Bissendorf

- „Neues“ Amtsstuben und Haushaltsgebäude erbaut 1818/19
 - ab 1892 in Privatbesitz
 - ab 1910 Kolonialwarenladen, später Supermarkt
 - 2004 Erwerb des Hauses durch die Gemeinde Wedemark
 - Gutachterlicher Wettbewerb 2004 (1.Preis Pfitzner Architekten)
Vorgesehene Nutzung: Bürgersaal, Bürgerbüro, Verwaltung
 - Baubeginn 2006
 - Nov. 2006 Nutzungsänderung EG: Bistro, Galerie, Buchladen
 - Nov. 2007 Einweihung
-
- Gruppe baulicher Anlagen unter Denkmalschutz bestehend aus:

Standesamt (Einzelbaudenkmal)

Kavaliershaus (Einzelbaudenkmal)

Bücherei (Teil der Gruppe baulicher Anlagen)

Amtsstuben Gebäude (Teil der Gruppe baulicher Anlagen)

Sanierung, Bestand, Identität





Bestand Umgebung, Kavaliershaus, Einzelbaudenkmal



Bestand vor der Sanierung, Platz am Markt



Bestand vor der Sanierung, Gottfried-August Bürger Straße



Bestand vor der Sanierung, Haupteingang an der Bundesstraße



Perspektive Wettbewerb 2004

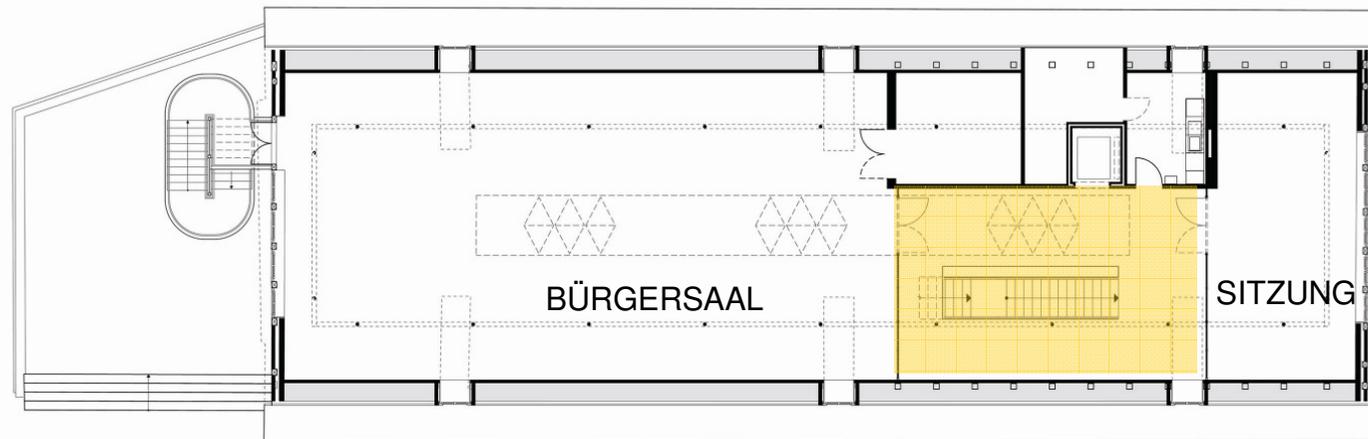
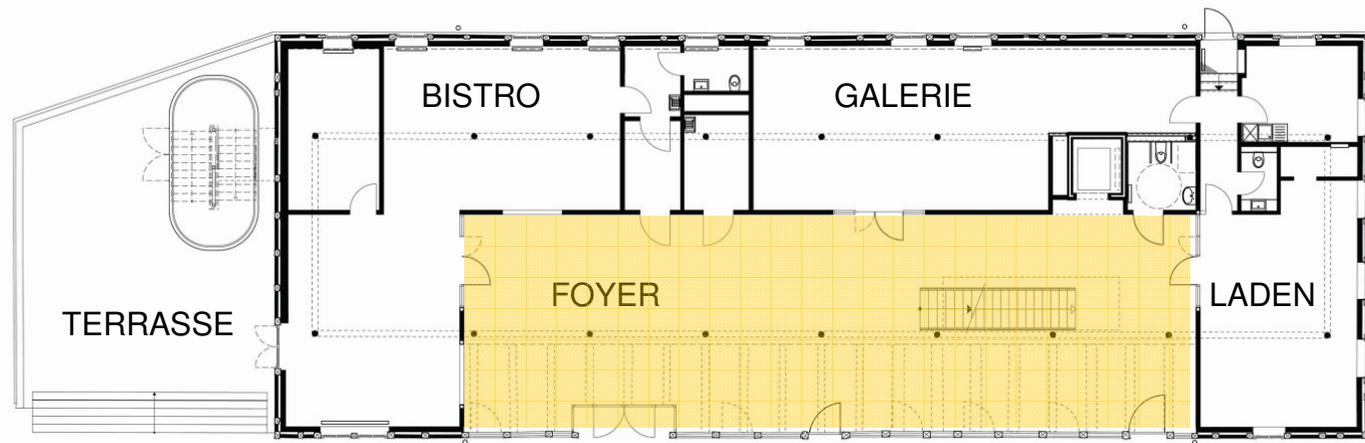
Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



Energetisches Konzept

- entspricht den Anforderungen nach EnEV (Bauantrag 2005)
 - geschlossene große Dachfläche (winterl. u. sommerl. Wärmeschutz), Aufsparrendämmung 20 cm
 - Innenschale hinter Fachwerk aus Poroton mit Dämmmörtel
 - Thermisch getrennte Stahlprofile
 - Nicht tragende Teile der Bodenplatte aus wärmedämmendem Leichtbeton (durchgehende Innendämmung)
 - Gussasphaltestrich Im EG (gute Wärmeleitfähigkeit)
-
- dezentralen Klimatruhen für Heizung (Luftheizung), Lüftung und Kühlung des Bürgersaals. Thermischer Erhaltungsbetrieb und Aufheizbetrieb im Umluftbetrieb.
 - Außenluftnachführung Personen (Anzahl) gebunden.
 - Kälteversorgung über Brunnen, Rückführung in Wasserkreislauf.
 - Nahwärmekonzept (Wärmekraftkopplung im Nachbargebäude)
 - teilweise Versickerung des Regenwassers

Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



05.03.2009

PFITZNER ARCHITEKTEN

Sanierung, Bestand, Identität



Haus am Markt 1 steht jetzt allen offen

Das gemeindliche Bürgerhaus in Bissendorf mit Café, Kunstverein und Buchladen ist offiziell übergeben

Das Bürgerhaus am Markt in Bissendorf steht ab heute für alle Nutzer und Besucher offen.

VON URSULA KALLENBACH

BISSENDORF. Die Öffnungszeiten des Hauses, das teils von der Gemeinde, teils gewerblich und halbwegs privat wird, müssen sich noch einstellen. Nach feht machen im Rats- und Veranstaltungssaal im Obergeschoss sollen noch eine mobile Bühne für Auf- führungen und die notwendigen Licht-Inszenierungen installiert werden, und draußen müssen der

Antstuf noch gepflanzert und die Parkplätze zur Buswendefläche hin eingerichtet werden.

Aber: Am Freitagabend wurde das hochwertig umgebaute Gebäude feierlich seiner Bestimmung übergeben, und am Sonntag fand die erste Ausstellungs-Veranstaltung des Kunstvereins statt. Die Räume im Erdgeschoss beugen hat, räumlich interessant. Mit dem Kunstverein sorgen auch ein Café und ein Buchladen da für, das abseits von Ratsstun- gen und gemeindlicher Nutzung Leben in das Bürgerhaus kommt. Eine Sanitätskassette von

1651 aus dem Besitz von Cuno Kallbe wird einen Platz im Foyer erhalten. Das künftige Bürger- meisters Tjark Bartels bei der Fest- veranstaltung an. Die Kassele ist das wohl älteste historische Stück, das bisher in Bissendorf gefun- den wurde. Im hinteren Keller des Gebäudes, so Bartels, sollen in Zukunft ebenfalls Funde ge- macht werden. Die Modernisierun- gen im Foyer Einzug halten mit In- stanzleistungen.

Der Bürgermeister zeigte sich froh, dass sich das Haus und der Antstuf nun als Dreifachpunkt neu zeigen können. „Die kultu- rellen Veranstaltungen werden weit in die Wedemark und darü- ber hinaus ausstrahlen“, sagte er. Das Haus sei ein ganz besonde- res. Durch die Vermischung von Alt und Neu könne man Vieles neu wahrnehmen. „Es ist jetzt ein gemeinsames Kind“, lobt er her- vor.

Jede Generation habe nun ih- ren Beitrag geleistet, dass das Antstuf Ensemble in das öffentli- che Eigentum komme, besonde- re die Bissendorfer Ortsbürger- meisterin, Annermarke Döhrke. 1956 hatte die damalige Gemeinde We- sendorf das Antstuf gekauft

und renoviert. Anfang der 1970er Jahre erwarb die Gemein- de das Haus von einem Anstuf- reicher die Bissendorfer CDU- tonenversteherin, Schmitt, sowie dem Ju- ling-Friedrich Onasch. „Der An- kauf des Antstuf-Hauses hat und prägen haben auch der Familie Basse, weil wie die Haus zu verka- ufen.“

Zur Namensfindung i- Haus Wettbewerb aus i- meinderat wird wech- seln im Januar darüber entsch-



Auftrag für die Vermarktung der verkaufsfähigen Sonntage und größeren Wirtschaftsverträge in der Wedemark erhofft sich der Vorsitzende der Immobilien-Gesellschaft Bissendorfer Kaufhaus (BKG), Hans-Joachim Fost.

In Bissendorf öffnen Sonntag Geschäfte

Hannover Marketing Gesellschaft unterstützt die Wedemärker Gewerbeverbände

VON URSULA KALLENBACH

BISSENDORF. Am 25. Dezember eröffnen sich die Geschäfte in Bissendorf. Die Initiative dazu hat die HMG der Bissendorfer Gewerbeverbände, unterstützt von der Hannover Marketing Gesellschaft (HMG).

Nach der Wedemärker Wirt- schaftsförderung Sonntage der Kommunen angeführt sind. Ein Nahverkehrsplan hilft Innen- wesen bei der Anwesen. Zusätz- liche Kosten haben die Städte und Gemeinden für diese Maßnahme zu tragen. Sie wird aus der Regionalplanung bezahl- t.

Größeren Veranstaltungen der Gewerbeverbände in Bissendorf, Mühlenhof und die, speziell in Mühlen hat die Wedemark jährlich mindestens vier Ereignisse zur Vermarktung gemeinsamer Produkte zu laden, die tausende Besucher anziehen. Sie dehnen sich kulinarisch und unterhalten von Karneval und Fisch, Rind und Milch. In hundert Mischung sind auch Kunsthandwerk, Kultur und Vereine dabei vertreten.

Überregionale Präsentation der Gemeinden

Nach der Wedemärker Wirt- schaftsförderung Sonntage der Kommunen angeführt sind. Ein Nahverkehrsplan hilft Innen- wesen bei der Anwesen. Zusätz- liche Kosten haben die Städte und Gemeinden für diese Maßnahme zu tragen. Sie wird aus der Regionalplanung bezahl- t.

Ein langgestrecktes, ruhiges Gebäude

Am Bürgerhaus in Bissendorf kommen moderne Funktion und alte Gestalt zusammen

VON URSULA KALLENBACH

BISSENDORF. Der Umbau des künftigen Bürgerhauses in Bissendorf ist in vollem Gang. Eine gelbliche Holzlamelle hängt vor einem der mehr als 40 Fenster, die zurzeit die Front bestimmen, schaut man vom Amtshof her. Die Jalousie harmonisiert nicht wirklich. „Sie ist nur ein Modell“, sagte der Fachbereichsleiter Planen und Bauen der Gemeinde, Kay Petersen am Freitag. Vor Ort stimmte er sich mit Handwerkern ab. In der nächsten Woche soll im Foyer des Hauses der Gussasphalt auf die Fußbodenheizung gegossen werden.

Alle Stahlfenster zur Amtshof- seite erhalten Holzlamellen, um den Durchblick zu brechen. Dies ist eine Auflage der Denkmalpfle- ge. „Ein spiegelfeder Effekt sollte vermieden werden“, berichtete Petersen. Die Lamellen werden aller-

dings aus Eichenholz angefertigt und passen so zu dem Eichenfach- werk des Hauses.

Diese Außenansicht ist ein Kompromiss zwischen Erhalt alter Anmutung und neuer Funktion. Denn die vielen, ursprünglich so nicht vorhandenen Fenster, die-

nen der Belichtung des Foyers. Zudem wollten Planer und Gemein- de einen starken Bezug zwischen dem Innen- und dem Außenraum herstellen.

Im Foyer können sich die Verwaltung, der Kunstverein Imago und die anderen Läden gut dar-

AUS DEM GEMEINDERAT



Bürgerhaus heißt jetzt offiziell Bürgerhaus

Die Ratsmitglieder wählen diesen Namen aus 43 Vorschlägen

BISSENDORF. Die Wedemärker müssen sich nicht umstellen. Das Haus Am Markt 1, von vielen bisher schon als Bürgerhaus bezeichnet, heißt nun offiziell so. Der Gemeinderat hat sich mit deutlicher Mehrheit in seiner Sitzung am Montag in diesem Gebäude für diesen Namensvorschlag ent-

gegenüber, Namensvorschläge für das Haus einzureichen. 35 Wedemärker Bürger beteiligten sich bei dem Wettbewerb und sorgten für eine bunte Auswahl. Alle Vögel, Bissendorfer Gesell- schaftshaus, Dörfchens und Jah- rhunderthaus fanden sich unter diesen Vorschlägen.

Wilfried-Willers-Haus. Der Name des Bürgerhauses jedoch stand anhand auf den Vorschlagslisten.

Bis zu fünf verschiedene Namen konnten die Ratsmitglieder auf ihrem Stimmzettel ankreuzen. Das Bürgerhaus lag mit 15 Stimmen eindeutig vorn. Auf die

Nächstplatzierten entfielen sieben

stellen“, erläuterte Petersen. Zugleich müsse das Foyer als Vorbe- reich des Rats- und Veranstaltun- gsaumes im Obergeschoss ge- sehen werden. „Oben ist nur ein Flur. Bei größeren Veranstaltun- gen sollen die Besucher deshalb auch das Foyer nutzen können.“

Das große Tor aus Spanplatten, das manche Neugierigen im Mo- ment verunsichern mag, ist eben- falls nur eine Baulösung. „Das Tor ist der Haupteingang. Es wird verglast und etwa einen Meter in das Foyer eingrückt. Nach außen wird der Eindruck eines offenen Tores entstehen“, sagte Petersen.

Die Denkmalpflege der Region beurteilt das neue und doch alte Haus als „städtebauliches Doku- ment“. Das Haus sei Gruppenbe- standteil des Ensembles und schließe den Amtshof nach Westen ab. Wiederstanden sei ein langgestrecktes, ruhiges Gebäude mit den früheren Schleppläden.



Bei Einbruch der Dämmerung zeigen Beleuchtung und Fenster des Fachwerkes ihre Wirkung.

Für das Fachwerkhaus wird jetzt ein Name gesucht

BISSENDORF. Den Wettbewerb zur Namensfindung für das frühere Busse-Haus hat Bürgermeister Tjark Bartels gestern ausgeschrieben. Alle Einwohner der Gemein- de, ausgenommen sind Mitarbeiter der Verwaltung, können bis

zum 4. Januar 2008 Vorschläge unter Angabe ihres Namens und der Anschrift an die Gemeindeverwaltung einreichen. Dies ist per Post an das Rathaus, Berliner Straße 3-5 in Mellendorf, per Fax unter (0 51 30) 58 12 26 oder per E-

Mail unter wettbewerb@wedemark.de möglich. Der Gemein- derat wird in seiner Sitzung am 28. Januar über die Vorschläge abstimmen. Es sollen drei Gutscheine bis Don- nerstag im Wert von 100 Euro, 50 Euro und 25 Euro vergeben werden.

Fazit:

- **Es gibt kein Rezept im Umgang mit Bestand, jeder Fall muss sorgfältig abgewogen werden.**
- **Eine Optimierung erfordert eine gute Zusammenarbeit aller Disziplinen.**
- **Nutzungsanforderungen müssen auch hinterfragt werden dürfen.**

